

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Justierung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.

Insertionsgebühr für eine Garmon-Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Insertate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels.)



Laibacher Zeitung.



Fürstbischof Anton Alois Wolf.

Laibach, 7. Februar. Heute um $1\frac{1}{4}$ Uhr nach Mitternacht sind Seine Fürstbischof. Gnaden der hochwürdigste, hochgeborene Herr Anton Alois Wolf, Fürstbischof von Laibach, Großkreuz des österr. Kaiserl. Leopold-Ordens, Ritter des österr. Kaiserl. Ordens der eisernen Krone I. Klasse, Komthur des österr. kais. Franz Josef-Ordens, Seiner k. k. Apostolischen Majestät wirklicher geheimer Rath re. re., im 77. Altersjahre, nach Empfang der hl. Sterbsakramente, und unter dem Gebete von zahlreich versammelten Priestern, selig im Herrn entschlafen.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 30. Jänner d. J. zu Vize-Delegaten im lombardischen Verwaltungsgebiete den derzeit mit der provisorischen Leitung der Provinzial-Delegation in Pavia betrauten Statthalterei- und Präsidial-Sekretär Johann Ritter von Geschi, und den Delegations-Kommissär erster Klasse, Cäsar Borroni, allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Minister des Innern hat im Einverständnisse mit dem Justizminister den Bezirkamts-Aktuar Josef Scheiner zum Grundbuchführer in Mähren ernannt.

Der Justizminister hat den Stuhlrichteramts-Aktuar zu Gießlh., Melchior von Halm, zum provisorischen Gerichts-Adjunkten mit der Zuweisung zu den gemischten Stuhlrichterämtern des Kaschauer Verwaltungsbietes ernannt.

Der Justizminister hat den Offizialen des Pressburger Oberlandesgerichts-Sprengels, Vinzenz Wieden, zum Hilfsämter-Direktions-Adjunkten bei dem Pressburger Landesgerichte ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 6. Februar.

Worauf wir so lange gewartet haben, weil wir dadurch Eicht in dem Dunkel der gegenwärtigen Situation zu erhalten hofften, die Eröffnung des briti-

schen Parlaments ist erfolgt; aber die Thronrede, welche wir bereits in der Samstag-Nummer telegraphisch mittheilten, deutete wohl an, daß Kriegsgefahren beständen und daß England die Treue der Verträge schützen werde, aber sie sprach nicht aus, was England thun würde, wenn diese Verträge verletzt werden. Das Unterhaus wie das Oberhaus haben geantwortet; in der Berathung über die Antwortadresse auf die Thronrede ist es unverhohlen ausgesprochen, daß England nicht neutral bleiben, nicht ruhig zusehen wird, wenn die Verträge angefasst werden, sondern, daß es sich dahin stellen wird, wo das Recht ist — auf Seite Österreichs.

Es ist immer ein großes Drama, eine erste Parlamentssitzung; hier wird ein Stück Weltgeschichte gemacht. Die Offenheit und Entschiedenheit, mit welcher England sich ausgesprochen, mögen Preußen zum Muster dienen. Alle Parteien, selbst jene, welcher Lord Palmerston als Führer gilt, haben sich einmütiglich für die Heiligkeit der Verträge, für Österreich ausgesprochen. Alle die Hoffnungen, die von den Kriegslustigen an die bekannte österreich-feindliche Gesinnung des freien Lord geknüpft wurden, haben sich als unbahlbar bewiesen. Auch Lord Palmerston kann über den obersten Grundsatz nicht hinaus, daß die Grundlage der Weltordnung das Recht bleiben muß, daß das Völkerrecht verlesen, auch das Recht aller Völker bedrohen heißt.

Jedenfalls, sagt die „O. D. P.“, ist die Parlamentseröffnung vom 3. Februar wie für die Geschichte Englands ein ruhmwürdig glänzendes, so für Europa ein wichtiges und folgereiches Ereignis. Es ist schon an und für sich erhebend, zu sehen, wie eine große

Nation einer großen Weltfrage gegenüber sich eben nur als Nation fühlt, mit richtigem Blick und hochherzigem Gefühl die Verhältnisse prüft, das Recht und die Pflicht erkennt und dieser Erkenntniß den einmütigen Ausdruck gibt. Solche Worte sind Thaten. Wir schreiben dieses Lob Englands nun so freudiger nieder, da auch die öffentliche Meinung Deutschlands in dem Parlamente, welches ihr gemeinsam zu Gebote steht, in der Presse, dieselbe nationale Würde behauptet und dieselbe politische Pflicht manhaft erfüllt hat.

Österreich.

Wien, 3. Februar. Ihre Majestät die Kaiserin ist gestern Morgens um $12\frac{1}{4}$ Uhr im besten Wohlsein von Triest hier angelkommen und wurde im Südbahnhofe von Sr. Majestät dem Kaiser erwartet.

— Se. Eminenz der Herr Kardinal Fürst-Erzbischof Othmar Ritter v. Nauscher hat von Seiner Heiligkeit dem Papste einen prachtvollen, mit dem päpstlichen Wappen und den Bildern der zwölf Apostel gesetzten Kelch, in Begleitung eines Handschreibens, zum Geschenke erhalten.

Wien, 4. Febr. Heute hatte eine Deputation von Spinners, Webern und Druckern die Ehre, Sr. Maj. dem Kaiser in einer Audienz eine Petition und Denkschrift, ihrer Fachgenossen in Oberösterreich und anderen Kronländern zu überreichen. Die Schriftstücke waren mit den Unterschriften von mehreren hundert der angesehensten Industriellen und Handelsfirmen des Landes bedeckt, und die Deputation empfing in der kaiserlichen Antwort die Zusicherung sorgfältiger Prüfung der vorgetragenen Beschwerden und der geeigneten Mittel zur Abhilfe.

* Die baltische Dampfschiffahrt-Gesellschaft von Niedl & Comp., welche früher den Inn und die Donaustraße Linz-Passau mit Schlepp-Dampfern befuhrt, hat, wie die „Austria“ meldet, im Jahre 1858 ihre Fahrten auf der Donau einerseits bis Pesth, andererseits bis Regensburg ausgedehnt. Ihre Betriebsmittel bestanden in vier Dampfschiffen und 18 eisernen Schleppschiffen. Die „Linzer Zeit.“ hebt aus der Betriebsnachweisung hervor, daß die Schiffe dieser Gesellschaft im J. 1858 Kloß zu Thal Reisende befördert und von Linz bis Wien auf der 1. Klasse 3 fl. am Verdecke 2 fl. pr. Person als Fahrpreise abgenommen haben. Vom 23. März, dem Beginne der Schiffsfahrt, bis 30. Novbr. 1858, dem Schlusse derselben, betrug die Zahl der auf verschiedenen Stationen beförderten Passagiere 2450 Personen. An Waren (insbesondere Rohprodukten, Salz, Getreide etc.) wurden abwärts 275.318 Ztr., aufwärts 404.205 Ztr., zusammen also 679.723 Ztr. befördert. Wenn auch diese Betriebsergebnisse nicht von großer Bedeutung sind, so hatte doch die Konkurrenz dieser Gesellschaft zur Folge, daß die Frachträume zwischen Pesth und Donauwörth um 15—20 pCt. billiger geworden sind. Wie verlaute, wird sich genannte Gesellschaft in dem laufenden Jahre auch mit dem Personenverkehr zwischen Linz und Wien beschäftigen, zu welchem Zwecke bereits ein neues Dampfschiff im Bau ist, das an Schnelligkeit die dermaligen übertrifft.

Mit diesem Schiffe will man die Fahrt von Linz nach Wien in 7½ Stunden und die Rückfahrt in 18 Stunden zurücklegen. Der Fahrpreis für die Thal- und Rückfahrt zusammen genommen soll nur 5 fl. 25 kr. betragen.

Friest. 4. Februar. Herr Hofrat v. Martinez hat bereits die Leitung der hiesigen Polizeidirektion übernommen. — Die Gerüchte, welche sich im Laufe des vorigen Jahres ausgebreitet hatten, daß Seitens der Piraten an der Küste von Marocco österreichische Handelschiffe geplündert und deren Mannschaften gesangen worden seien, haben die kaiserliche Regierung bewogen, die Schraubenkorvette „G. H. Friedrich“ in jene Gewässer zu senden, um mit Genauigkeit den Thatsatz zu erheben. Da jedoch nach eingelangten Berichten genannter Korvette sich dies Alles als unstatthaft und völlig grundlos erwiesen hat, so wurde das genannte Kriegsfahrzeug wieder zurückberufen. — Gestern fand in der bischöflichen Hanskapelle die Taufe und Firmung einer bisher der israelitischen Konfession angehörenden jungen Dame statt, welche sich hierauf mit einem hier angestellten kgl. neapolitanischen Konsulatsbeamten vermaßte. Die Taufpatenstelle hatten die Frau Gräfin Molina und der k. neapolit. Gesandte Fürst Petrucci übernommen.

Deutschland.

Leipzig. 1. Februar. Für das zum National-eigentum anzukaufende Schillerhaus zu Marbach sind laut öffentlicher Quittung Seitens des Geheimraths E. G. v. Wächter, auswärtiges Mitglied des zu jenem Zwecke am Orte konstituierten Comité's in Leipzig, 30 Thlr. und 1280 Gulden zusammengekommen, letztere Summe, als Ergebnis einer Sammlung bei einem Diner des hiesigen Kaufmännischen Lesevereins, dessen Mitglied Geheimrat v. Wächter ist. Die zum Ankauf nötige Summe ist somit fast ganz gedeckt, da Marbach selbst 2000 fl. zusammengebracht hat.

— Soeben wird hier eine Flugschrift in französischer Sprache ausgegeben, betreffend die Angelegenheit der ionischen Inseln, ein warm geschriebenes Votum für die Souveränität derselben und für die Aufhebung des britischen Protektorats, Inkorporation in das Königreich u. s. w.

Italienische Staaten.

Nom. 30. Jänner. Pater Passaglia hat gestern das Jesuitenkollegium verlassen, nachdem er vom Papste die Säkularisation erhalten.

— Seine Heiligkeit der Papst hat Se. Eminenz den hochw. Kardinal-Fürsterzbischof von Wien zum Protектор der römischen Bruderschaft der „Adoratori della santissima Colonna e di Gesù flagellato“ ernannt.

Genua. 3. Febr. Prinz und Prinzessin Napoleon sind gestern Mittags in Marseille eingetroffen. Der König hat die wegen Dienstvergehen bei der hiesigen Nationalgarde vervorwängten Strafen nachgesehen und die deshalb eingeleiteten Prozesse niedergeschlagen.

Turin. 3. Febr. Der König ist zurückgekehrt. Die Adresse der Municipalität von Genua an Allerhöchsteselben lautete: „Genua als Handelsstadt sei zum Frieden geneigt, jedoch wenn der Friede mit der Vaterlandswohlfahrt unvereinbarlich (?) wäre, würde es zu jedem Opfer, jeder Unterstützung großherziger Regierungsabsichten bereit sein.“ Der König sagte, „er sei gewiß, daß Genua keiner Stadt an Opferbereitwilligkeit für die gemeinschaftliche Sache nachstehen werde.“

— Über die in Piemont herrschende Stimmung gibt ein Turiner Brief im „Journal de Genève“ interessante Aufschlüsse, die gerade in diesem mit der gegenwärtigen sardinischen Politik sympathisierenden Blatt ihre beachtenswerthe Bedeutung haben.

„Der Krieg,“ heißt es dort, „wird sicherlich von einem großen Theil der Bevölkerung nicht mit günstigen Augen angesehen; die armen Klassen ahnen die Leiden, welche in seinem Gefolge kommen werden, und wünschen ihn nicht; die mittleren und gewerbetreibenden Klassen verabscheuen ihn; die reichen nehmen ihn auch nicht gerne an. Nur die Armee würde sich darüber freuen, die Offiziere wegen des Avancement, die Soldaten aus Liebe zum König. Der König selbst erwartet ihn mit brennender Sehnsucht; im Ministerium herrscht wohl nicht der gleiche Wunsch bei allen Ministern, allein sie führen sich Herrn v. Cavour und beugen das Haupt unter der Notwendigkeit. Der einzige Theil der Bevölkerung, welcher den Krieg gern sieht, besteht aus der Emigration und einigen Liberalen.“

— In Turin geht das Gerücht von Vermählung des Königs mit der russischen Großfürstin Marie (Witwe des Herzogs von Leuchtenberg) oder deren Tochter.

Ein Provinzblatt will wissen, General Niel sei statt des Fürsten Laiour d'Auvergne zum französischen Gesandten am hiesigen Hofe bestimmt.

— Graf Favore soll eine Deputation von Kaufleuten aus der Provinz, die eine maßgebende Anerkennung über Krieg oder Frieden wollten, auf den 2. oder 3. Februar vertröstet haben (englische Thronrede?).

Frankreich.

Paris. 31. Jänner. Der gestrige „Moniteur“ meldete die am Tage zuvor vollzogene Unterzeichnung des Ehevertrags zwischen dem Prinzen Napoleon und der Prinzessin Clotilde.

Die Provinz Algier hatte Ende 1857 zwölf, die Provinz Constantine acht und die Provinz Oran vier Telegraphstationen, welche im Jahre 1857 27.172 Depeschen beförderten und 107.458 fr. einnahmen. Das algerische Telegraphennetz war Ende 1854 nur 350 Kilom. dagegen Ende 1857 schon 1744 Kil. groß. Am 3. November 1857 gelang der britischen Gesellschaft nach zwei mißlungenen Versuchen die Verbindung des Mittelmeerlabels, wodurch Afrika (Vona) mit Europa verbunden wird, und von diesem Tage an damit eine umfassende Zunahme der Depeschen. Der „Moniteur“, dem wir diese Angaben entnehmen, fügt die beachtenswerthe Bemerkung hinzu, französisch Afrika sei mit Frankreich nur durch ein Kabel verbunden, das zwei Mal durch fremdes Gebiet geht, es könnten aber Ereignisse eintreten, die unsere guten Beziehungen zu den Nachbarstaaten verändern und unsere unterseitschen telegraphischen Verkehrs mit Algerien gefährden; wir nehmen daher keinen Anstand zu bemerken, daß ein direktes Kabel zwischen Frankreich und Algerien ein nützliches nationales Unternehmen ist.“

— Die französische Thronrede endlich wird friedlich lauten, aber eine Klausel zur Vertröstung Italiens enthalten.

Da haben Sie in wenigen Worten Alles, schreibt der Pariser Correspondent der „Presse“, was ich seit meinem letzten Schreiben über die Situation erfahren habe, und für dessen Genauigkeit ich zugleich einstehe kann. Ihnen überlasse ich es, die Schlusfolgerung zu ziehen; ire ich mich jedoch nicht, so geht darans hervor, daß in diesem Augenblicke die Chancen des Friedens größer sind als die des Krieges.

— Aus Marseille. 2. Februar, wird gemeldet, daß das zur Abholung des Prinzen Napoleon und seiner Gemalin nach Genua entsendete Geschwader, vom schönsten Wetter begünstigt, im vortigen Hafen eingelaufen ist. Der Prinz und die Prinzessin Napoleon sind Schlag halb 12 Uhr vom Bord der „Reine Hortense“ ans Land gestiegen. Der ihnen bereitete Empfang war außerordentlich prachtvoll, und begeisterte sich die ganze Bevölkerung an diesem Fest.

— In den politischen und diplomatischen Kreisen von Paris ist die Stimmung noch dieselbe. „Die so beharrlich abgelängneten oder bekämpften Kriegsympathie treten hartnäckig jeden Augenblick von Neuem auf“, bemerkt eine Correspondenz der „Indépendance Belge“; „obgleich jedoch Alles in Frankreich auf Krieg hinzudeuten scheint, so dauern doch die Gegenbestrebungen fort, und es wollen den Vernehmern nach die Departements durch ihre Abgeordneten zum gesetzgebenden Körper eine Kundgebung für den Frieden machen lassen. Unter den Abgeordneten, die bereits in der Hauptstadt eingetroffen, ist die Rede davon, kein Militär bei den Bureauwahlern Stimmen zu geben. Diese Demonstration würde jedoch nur die Unimpartialität der Kriegspartei feststellen und die Entschlossenheit der Friedenspartei müßte demnach schon einen hohen Grad erreicht haben, wenn ein solcher Schritt im gesetzgebenden Körper Erfolg haben sollte. In den Regierungskreisen traut man den Abgeordneten

allerdings wenig Begeisterung für die sardinische Heimat zu.“

In Übereinstimmung damit schreibt man der „Times“ aus Paris:

„Unter den hier angenommenen Mitgliedern des gesetzgebenden Körpers soll kaum einer sein, der nicht erklärt, daß die Volksstimme in seinem Department entschieden gegen Krieg ist, namentlich in den ländlichen Bezirken. Als ein Zeichen, wie sie selbst denken, schlagen einige Mitglieder vor, alle Militärs von den stehenden Comités auszuschließen.“

Großbritannien.

Das Dekret des Prinzen Napoleon, die Neger-einwanderung betreffend, hat in London wenig Begeisterung gefunden. Die „Times“ ließ noch kein Wort darüber fallen. Selbst die „Post“ wurde in ihrem Vobe nicht wärmer als nothwendig. Jetzt sagt der „Advertiser“, daß dieses acht Tage vor dem Zusammentritt des Parlaments erschienene Dekret, welches offenbar ein Zugeständniß sein soll, mancherlei garstige Löcher habe. Von einer prinzipiellen Abschaffung des verkappten Skavenhandels sei darin keine Rede; es stelle im Verwaltungsweg die Verbung von Arbeitern auf der Ostküste von Afrika ein nicht auf der Westküste, und endlich enthalte es die sehr elastische Bestimmung, daß die einmal in Gang gesetzten Operationen zu Ende geführt werden können.

Der „Observer“ schreibt:

„Die Königin hat ihre Absicht kundgegeben, daß Parlament in Person zu eröffnen, ein Entschluß, in dem sie ohne Zweifel noch durch das fröhliche Ereigniß bestärkt worden ist, über welches ihr Volk eine so herzliche und allgemeine Freude empfindet. Die Geheimratsitzung, in welcher, wie gewöhnlich, die Fassung der Thronrede festgestellt wird, findet am Tage vor Öffnung des Parlaments in Buckingham Palace statt.“

Über die Beziehungen zum Auslande auslangend, bemerkt der „Observer“:

„Die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens wird bedeutend sinken, wenn Männer wie Roebuck ihrer Leidenschaftlichkeit den Zügel schließen lassen und Reden halten, die zu nichts Anderem dienen können, als fremde Mächte, die schon in hinlänglich gereifter Stimmung sind, noch mehr zu erbittern. Die auswärtige Politik wird bei den Verhandlungen jedenfalls in erster Linie dastehen. In ein paar Wochen wird es sich entscheiden, ob es zu einem festländischen Kriege kommt oder nicht. Zu ersteres der Fall, so ist an Reformpläne zunächst gar nicht mehr zu denken; denn vor einem so ungünstlichen Ereignisse würde alles Andere als unbedeutend in den Hintergrund zurücktreten. Man erwartet im Allgemeinen, daß die Thronrede äußerst friedlich lauten und daß sie, wenn auch eine vorübergehende Ansprölung auf die auf dem Festlande herrschenden Besorgnisse nicht ausbleibt, doch wahrscheinlich keine Kriegsbefürchtungen ausdrücken wird. Eine mit diesem Gegenstände zusammenhängende Frage wird die Erhöhung des Heer- und Flotten-Budgets sein, und man begt den zuversichtlichen Glauben, daß, obgleich England so sehr wie möglich gegen den Krieg ist, das Haus der Gemeinen doch mit Bereitwilligkeit alle nicht ausschweifenden Summen votiren wird, welche erforderlich sind, um unsere Wehrkraft in Stand zu setzen, auf alle Fälle gerüstet zu sein.“

Jonische Inseln.

Corfu. 29. Jänner. Das Parlament überreichte Sir Gladstone eine vom Comité ausgearbeitete und von der gesetzgebenden Versammlung angenommene Adresse an die Königin mit der Bitte den Unionswunsch der ionischen Inseln den Großmächten vorzulegen.

Donaufürstenthümer.

Aus Jassy läuft die Nachricht ein über die Neubildung des Ministeriums. Interessant ist die Meldung, daß man in Bukarest beabsichtige, den Fürsten der Moldau auch zum Fürsten der Walachia vorzuschlagen.

Rußland.

Der Kaiser hat eine neue Organisation der Verwaltung des Amurlandes genehmigt, die ihm von dem sibirischen Comité vorgelegt worden ist. Das ganze Land zerfällt biernach in zwei Distrikte, von denen der erste den Namen Serdistrict von Ost-Sibirien, der zweite den Namen Amur-District erhielt. Der Serdistrict enthält 6 Kreise. Der Amur'sche District besteht aus allen den Ländern, welche auf dem linken Ufer des Amur von dem Zusammenflusse der Schilka und des Argun oder von den Grenzen des transbaikalischen und jakutischen Districtes bis zur Mündung des Ussuri liegen. Die Hauptstadt dieses Districtes ist Blagowessk. Die oberste Verwaltung hat der Generalgouverneur von Ost-Sibirien und der Rat der obersten Verwaltung, die lokale der Militärgouverneur, dessen Residenz Blagowessk ist, wo auch ein Distriktsgericht gebildet wird. Der

ganze Grat für die Verwaltung des Amur'schen Distrikts beläuft sich übrigens nur auf 19.559 Thaler, von denen der Militärgouverneur 4000 erhält.

Afrika.

Wie aus Kairo gemeldet, hat der Vizekönig von Egypten den früheren Direktor der medizinischen Schule in Kairo, Professor Dr. Reyer, einen gebor. nenen Österreicher, zu seinem Leibarzt und zum Chefärzt des Gardepitals ernannt.

Vermischte Nachrichten.

— Aus München wird geschrieben: Man unterhält sich hier von einem vereiteten Duell. Graf v. Pecci, als Dichter vielfach bekannt und mit einer Hofcharge betraut, hat ein Weihnachtslied gedichtet, in dem manche unleserliche Worte vorkamen. Auf dem Banket, das Herr v. d. Pfordten dem neapolitanischen Gesandten, Grafen Ludolf, zu Ehren gab, kam beim Komplimentieren der Festgeber auch in die Nähe des gräflichen Dichters, und er betitelte denselben in dem Willkommen scherzend als „den Hofdemokraten.“ Das verdroß denn den Grafen und es kam zu einer schriftlichen Ansforderung. Freiherr v. d. Pfordten, der als Student eine feste Klinge führte (war er doch wegen eines Duells von Erlangen relegirt worden), glaubte es seiner Stellung schuldig zu sein, daß dieser Händel auf anderem Wege ausgeglichen werde, und es führten dann die weiteren Verhandlungen auch die Zurücknahme der Forderung herbei.

— Führer, Pferdehalter, Pferde und Maulsels werden am Rigi, diesem Glanzpunkte des Tourismus, bald zu den vergessenen Dingen gehören. Ein junger schweizerischer Architekt, Hr. Fr. Albrecht in Winterthur, bringt nämlich nichts Geringeres in Vorschlag, als eine Luftbahn auf den Rigi oder überhaupt auf Höhen, und hat seine geniale Idee in einem eigenen Schriftchen mit den nötigen Abbildungen niedergelegt. Seine Lokomotive ist der Luftballon, welcher den aufgehängten, mittelst Rollen zwischen zwei Schienen gehenden Train emporziehen soll. Als Material des Ballons wird Kaufschiff bezeichnet, und der Erfinder will eine halbare Bereitung desselben gefunden haben. Die Vortheile dieses neuen Kommunikationssystems werden in dem Transport einer großen Anzahl Personen und Waren in verhältnißmäßig kurzer Zeit auf eine Höhe hinauf und hinab, in dem ungefährlichen (?) Betrieb und der gesicherten Rentabilität gefunden. Herr Albrecht will 30 Personen mit 10 Zentnern Gepäck in einer halben Stunde in einer Fahrt auf den Rigi spieden. Die Leser mögen lächeln; aber ein durchaus schwindelloser, erfahrener Juenger hat versichert, daß die Idee keineswegs unausführbar an sich sei, wovon bis zur Ausführung freilich noch ein weiter Schritt ist.

— Gegenwärtig befinden sich in Innsbruck zwei Abgeordnete aus Binschau, welche in Angelegenheit der Auswanderung nach Ungarn weitere Schritte zu machen beantragt sind. Nachdem die Abgeordneten von Glurns aus Ungarn zurückgekommen sind, und ihre Berichte ungemein günstig lauten, wird die Auswanderung dahin mit großer Lebhaftigkeit besprochen. Das Klima, die Fruchtbarkeit des Bodens und der wohlsame Aufbau des Gruntes ist das gewöhnliche Tagesgespräch. Mehrere Familien von Glurns, Lichtenberg, Maitsch, Prad, Laatsch und Burgetz zeigen sich zur Auswanderung bereit.

— Schweizer Blätter erzählen: Ein Töchterlein, das traurig aus der Schule nach Hause kam und von der Frau Mama nach der Ursache seiner Traurigkeit gefragt wurde, antwortete: „Ach, der Herr Pfarrer hat in der Religionsstunde versichert, der

Tugend Weg sei enge und nur der des Lasters breit. Das Du nun mit Deiner Krinoline den Pfad der Tugend nicht wandeln kannst, liebe Mutter, darum weine ich.“

— Der Lavaerguß aus dem Krater des Vesuv dauert langsam aber stetig fort und hat die Straße, die zum Observatorium führt, bereits an vier Punkten derart unterbrochen, daß man nur auf großen Umwegen auf den Gipfel des Berges gelangen kann.

eine zu kontrahirende piemontesische Anleihe keine Chancen hätte.

Belgrad., 3. Febr. Skupschinabeschluß: Es soll eine neue Gemeindeordnung mit Lokalskupschinas und jährlicher Gemeindevorsteuer verworben werden. Noch nicht beschlossener Vorschlag eines Bauerndeputirten: die Titulaturen sollen abgeschafft werden; der Fürst und Thronfolger heißen Gospodar (Sire), alle übrigen ausnahmslos Gospodin (Herr).

Telegramme.

München., 5. Jänner, 11 Uhr Vorm. Lerchenfeld's Interpellation bezüglich eines Pferde-Ausfuhrverbots nach Süden und Westen wird von der zweiten Kammer einstimmig unterstützt. Freiherr v. d. Pfordten will nächstens antworten. Die Interpellation selbst spricht für den engsten Anschluß der deutschen Staaten.

Turin., 4. Februar. Der Gesetzentwurf bezüglich einer Anleihe von 50 Mill. Fr. wurde heute der Kammer vorgelegt und in dem Berichte als Motiv auf die eigenen Rüstungen Piemonts und die Truppen-Konzentrirungen in der Lombardie hingewiesen.

Turin., 3. Februar. Auf die Note des Grafen Favoretti im Betriff der Zollunion mit Modena, hat dem Vernehmen nach das l. l. österr. Kabinet. in briefigster Weise geantwortet.

Bukarest., 5. Februar, Abends. Der Fürst der Moldau, Conza, ist heute hier ebenfalls zum Fürsten der Walachei gewählt worden.

Paris., 4. Februar. 12 Uhr Mittags. Unter dem Titel: „Napoleon III. und Italien“ ist heute eine halbamtl. Flugschrift erschienen, welche die Föderation Union (der Lombardie und Österreich?) Oder aller italienischen Staaten untereinander?) befürwortet und erklärt, daß die derselben Projekte entgegensehenden Verträge nicht unabänderlich sind. (Presse.)

Nach telegraphischen Nachrichten aus London vom 3. d. Abend 11 Uhr hatte im Unterhause die Berathung über die Antwortadresse auf die Thronrede bereits begonnen.

Sowohl Lord Palmerston als Lord John Russell sprachen sich energisch für die Aufrechterhaltung der bestehenden Verträge und gegen jeden Angriff auf Österreich aus. Die Okkupation des Kirchenstaates durch fremde Truppen sei eine davon unabhängige Frage. Nach Ansicht dieser Redner sollten in den päpstlichen Besitzungen die Angelegenheiten ohne fremde Beihilfe geordnet werden. D'Israeli baute auf die gesunde Einsicht des Kaisers Napoleon, sprach lebhaft zu Gunsten der französischen Allianz und hielt den Frieden keineswegs für hoffnungslos, noch den Krieg für gewiß.

Oberhaussitzung. Lord Granville hofft, die Regierung habe sich nicht voreilig an irgend welche Politik gebunden. Lord Derby, dieß besond. sagt: daß alle schwierenden Differenzen eine diplomatische Ausgleichung zulassen. Die größte Gefahr liege in der Missverwaltung zu Rom. Österreich verspreche, nicht anzugreifen, Frankreich verspreche dasselbe, so lange Sardinien unangegriffen bleibe. Somit verwarf er nicht am Frieden. Nach anderen ähnlichen Reden wurden die Adressen angenommen und die Häuser veragt.

London., 4. Februar. Die Sitzungen beider Häuser bothen heute kein Interesse. — Eine offizielle Ueberlandpost meldet aus Bombay vom 17. v. M.: Eine große Rebellenanzahl unterwarf sich und die Enwaffnung schreitet überall günstig fort.

London., 5. Februar. „Times“ glaubt, daß

Handels- und Geschäftsberichte.

— Bei der am 1. Februar stattgehabten 24. Verlosung der Serien des Lotterie-Anlehens vom Jahr 1834 wurden 140 Serien in folgender Reihenfolge gezogen: Nr. 51 2203 1949 1977 2201 31 1865 785 630 2430 1086 2190 2064 1542 754 1196 2489 380 70 2 258 2230 197 2037 1318 432 1858 1111 2211 44 2481 1408 1613 696 309 1290 39 2246 2202 2299 1641 1520 2406 550 1998 995 2435 1199 2276 1759 1747 663 1142 1614 437 1612 1663 340 385 445 1929 1532 1180 703 1803 1241 285 2474 834 767 359 743 935 509 2537 1099 1369 327 967 2238 1454 693 612 1087 1954 866 572 6 926 990 2468 2228 52 768 1831 897 2272 1005 2099 2704 1177 850 1676 1834 688 1474 771 61 1046 82 334 2155 1060 27 1933 2098 459 2045 49 181 2381 1745 207 2324 1842 1103 1416 399 1980 1465 2101 746 1769 130 694 1963 796 1462 2400 1451.

Bei der am 1. Februar stattgehabten Ergänzungsvorlosung der letzteren Staatschuld wurde die Serie Nr. 82 gezogen, welche 2½% verzinnte Banko-Obligationen im Kapitalbetrage von 997.889 fl. und dem Interessenbetrage von 21.947 fl. enthält.

Bei der am 1. Febr. vorgenommenen fünften Verlosung der Dedenburg-Reutlinger-Eisenbahn-Obligationen wurde die Serie E gezogen.

Die „Austria“ veröffentlicht in ihrem letzterschienenen Heft eine Darstellung über den Warenumlauf Österreichs mit dem Auslande und die Zolleinnahmen in den Monaten Januar bis November 1858, welcher wir folgende interessante Daten entnehmen:

Von wichtigeren Konsumtionsartikeln weist die Einfuhr in der obengenannten Periode eine Vermehrung nach bei Kakao, Kaffee, Gewürzen, feinen Süßfrüchten, Thee, Zuckermehl für Raffineure, Getreide, Hülsenfrüchten, Reis, Mehl, Hopfen, sämtlichen Viehhaltungen, Honig, dann beim Olivenöl zum Genusse und zu technischer Verwendung, sowie bei den meisten Fetten. Eine Verminderung der Einfuhr ergab sich bei mittelseinem und gemeinen Süßfrüchten, bei Raffinatzucker und Zuckermehl zum Handel (wegen erhöhter Thätigkeit der inländischen Rübenzuckerfabriken) Häringen und Stockfischen, Zugvieh, rohen Fellen und Häuten (in Folge billigerer Preise im Inlande), gebrannten geistigen Flüssigkeiten und den meisten Weinartikeln. In der Ausfuhr zeigt sich eine Zunahme bei Reis, Hopfen, Rüben, Jungvieh, Schaf, Käse und Bier, (vornehmlich für das Freihafengebiet von Triest); eine Abnahme bei Getreide- und Hülsenfrüchten, Olsaat, Kleesaat, Fischen, Ochsen, Schweinen, rohen Fellen und Häuten, Honig, Wachs, allen Fetten und Oelen, gebrannten geistigen Flüssigkeiten und Wein in Gebünden.

Die Ausfuhr an Fabrikationsstoffen stellt sich höher bei der größeren Anzahl chemischer Hilfsstoffe; niedriger aber bei Farb- und Gerbstoffen, Kochsalz, Blei, Roheisen, Quecksilber und der Schafswolle.

Von wichtigeren Halbfabrikaten wurden in der Zeit vom Jänner bis November

	eingeführt		ausgeführt	
	1858	1857	1858	1857
Gefrästes Eisen	87.039	42.483	53.824	53.313
Eisenbahnschienen	1.508.754	707.434	1.330	1.019
Stahl älter Art	12.968	9.756	80.480	61.846
Eisen- und Stahlblech, dann Platten, Tyres, Ank., Ketten &c.	130.627	94.923	28.153	29.362
Eisenguss, roher	142.674	100.208	11.373	9.427
Metalle unedle, gegossen, gezogen	1.987	2.135	9.914	14.510
Seide und Seidenabfälle	6.382	5.464	39.936	33.246
Baumwollgarne	146.180	158.910	4.708	3.556
Leinen- und Haushgarne	47.657	38.486	24.787	18.876
Wollengarne	21.923	25.659	2.001	3.635
Leder, Gummiplatten, Guttavercha	51.443	48.298	11.680	9.122

	Einfuhr		Ausfuhr	
	1858	1857	1858	1857
Papier u. Papierarbeiten	.	.	24.978	27.203
Leder und Gummiwaren	.	.	3.066	2.872
Holzwaren	.	.	47.781	48.503
Glas und Glaswaren	.	.	25.931	33.031
Thonwaren	.	.	65.244	67.617
Eisenwaren	.	.	152.760	84.001
Schiffe u. and. Wasserfahrz. Tonnen	3.206	7.944	97.655	83.688
Wagen und Schlitten	Stück	183	171	3.483
Eisenbahnwagen	443	1.330	66	—
Instrumente	Zollz.	2.368	1.975	5.667
Maschinen und Bestandtheile	222.880	154.774	8.978	10.559
Kurze Waren	.	3.785	4.336	16.701
Leim, Schwärzen, Wagenschmiere	46.189	41.097	12.011	18.113
Ebenische Produkte u. Farbwaren	12.472	11.486	7.946	10.516
Kerzen und Seifen	23.593	29.597	7.340	5.490
Zündwaren	3.500	4.368	42.254	49.893
Literarische und Kunstgegenstände	25.037	24.805	11.160	10.776

Es zeigt sich sonach bei den hier aufgeföhrten Ganzfabrikaten eine wesentliche Zunahme in der Einfuhr bei Eisenwaren, Instrumenten, Maschinen, chemischen Produkten; in der Ausfuhr bei Baumwollwaren, Papier, Holz- und Eisenwaren, Schiffen und Eisenbahnwagen.

Bei den übrigen Artikeln hat sich, ungeachtet der in den letzteren Monaten eingetretenen Besserung des Verkehrs, der Ausfall sowohl in der Ausfuhr als in der Einfuhr noch nicht ausgeglichen.

	Einfuhr		Ausfuhr	
	1858	1857	1858	1857
Baumwollwaren	6.532	8.322	16.935	13.648
Leinen- und Hanfwaren	3.185	4.855	50.115	55.685
Weizenwaren	13.428	16.373	29.255	36.390
Seiden- und Halbseidenwaren	2.347	3.096	6.640	9.774
Kleidungen und Putzwaren	1.135	1.504	7.209	8.610

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung
Wien, 4. Februar, Mittags, 1 Uhr.

Öffentliche Schuld.

Die Börse Anfangs sehr matt, ging in eine wesentlich bessere Stimmung über, welche auch am Schluß andauerte. Alle Wert - Effekte begehrten, nahmen eine ungleich bessere Tendenz an, als sich anfänglich zeigte. — Der Umsatz nicht unbedeutend, die Kurse schlichen fest und höher. — Für Deutschen etwas mehr Bedarf, die Anfangs matteren Kurse wurden schließlich etwas fester.

A. des Staates.

	Geld	Ware
In österr. Währung zu 5% für 100	74.—	74.50
Aus d. National-Anlehen zu 5% für 100 fl.	80.20	80.30
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—	—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	78.30	78.40
dettto zu 4 1/2% 100	70.—	70.50
mit Verlos. v. 3. 1834 f. 100 fl.	260.—	230.—
" 1839 100 "	128.50	129.50
" 1854 " 100 "	10.—	108.50
Comor-Rentenscheine zu 42 L. austr.	15.25	15.50

B. der Kronländer.

Grundentlastungs - Obligationen		
v. Nied. Österr. z. 5% für 100 fl.	90.—	92.—
" Ungarn " 5% " 100 "	79.—	79.50
" Tem. Banat, Kroat. u. Slav. zu 5% f. 100 fl.	78.—	78.50
" Galizien " zu 5% für 100 fl.	77.50	78.—
" der Bukowina " 5% " 100 "	76.50	77.—
" Siebenbürgen " 5% " 100 "	76.50	77.—
" and. Kronländer " 5% " 100 "	87.—	91.—
m. der Verlosungs-Klausel 1867 zu 5% f. 100 fl.	—	—

Aktien

der Nationalbank pr. St.	927.—	929.—
d. Kredit-Anstalt für Handel u. Gewerbe zu 200 fl. pr. St.	214.20	214.30
d. n. öst. Eisenbahn-Gesellschaft zu 500 fl. GM.	614.—	618.—
d. Kaiser Ferd.-Nordb. 1000 fl. GM. pr. St.	1702.	1703
d. Staats-Eisenb.-Gesellschaft zu 200 fl. GM. oder 500 Fr. pr. St.	231.—	231.20
d. Kaiser Elisabeth-Bahn zu 200 fl. GM. mit 140 fl. (70%) Ginzahlung pr. St.	122.—	123.—
d. süd-norddeutsch. Verbindb. 200 fl. GM. p. St. 165.—	166.—	—
d. Theißbahn zu 200 fl. GM. mit 100 fl. (50%) Ginzahlung pr. St.	105.—	—
d. Lomb. venet. Eisenbahn zu 576 östl. Lire oder 192 fl. GM. mit 76 fl. 48 fr. (40%) Ginzahl.	90.—	92.—
d. Kaiser Franz-Josef Orientbahn zu 200 fl. oder 500 fr. mit 60 fl. (30%) Ginzahlung pr. St. 64.—	65.—	—
d. öst. Donau-Dampfschiff-Gesellschaft zu 500 fl. GM. pr. St.	482.—	484.—
d. österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. GM.	295.—	305.—
d. Wiener Dampfsm. Aukt.-Ges. zu 500 fl. GM.	—	390.—

Pfandbriefe

der Nationalbank	6jährig zu 5% für 100 fl.	96.50	97.—
10jährig zu 5% für 100 fl.	94.—	94.50	
auf GM. verlosbar zu 5% für 100 fl.	87.75	88.—	
der Nationalbank	12monatlich zu 5% für 100 fl.	99.—	—
auf östl. Währung verlosbar zu 5% für 100 fl.	83.50	84.—	

Löse

der Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung pr. St.	97.—	97.35
" Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft zu 100 fl. C. M. pr. St.	102.—	103.—

Esterházy	zu 40 fl. GM. pr. St.	72.—	73.—
Salm	" 40 " " "	41.50	42.—
Palffy	" 40 " " "	38.—	38.50
Clary	" 40 " " "	35.50	36.—
St. Genois	" 40 " " "	35.50	36.—
Windischgrätz	" 20 " " "	23.—	23.50
Waldstein	" 20 " " "	25.—	25.50
Keglevich	" 10 " " "	15.—	15.25

Effekten - Kurse vom 5. Februar 1859.

1. Öffentliche Schuld.

A. des Staates.		
In österr. Währung zu 5% für 100 fl.	73.50	ö. W.
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.	79. ö. W.	
Metalliques	5% detto	77. ö. W.

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs - Obligationen.		
Von Niederösterreich zu 5% für 100 fl.	89. ö. W.	
" Siebenbürgen " 5% detto	76. ö. W.	

2. Aktien.

Der Nationalbank	pr. Stück.	920. ö. W.
" Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe "	detto	208.50 ö. W.
" Kaiser Ferd. Nordbahn 1000 fl.	detto	1665 ö. W.
" Staats-Eisenbahn-Gesell. "	detto	223.50 ö. W.
" Kaiserin Elisabeth-Weltbahn zu 200 fl. mit 100 fl. (50%) Ginzahl.	detto	120.50 ö. W.
" öst. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft "	detto	473 ö. W.

3. Pfandbriefe.

Der Nationalb. auf GM. 6jähr. zu 5% für 100 fl.	98. ö. W.
Der Nationalb. auf östl. W. verlosb. zu 5% für 100 fl.	84. ö. W.

4. Löse.

Der Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe "	pr. Stück.	96. ö. W.
Wechsel - Kurse vom 5. Februar 1859.		

3 Monate.

Augsburg für 100 fl. südl. Währung	89.50
Berlin 100 Taler	155.30
Frankfurt a. M. für 100 fl. südl. Währung	89.40
Hamburg 100 Mark Banco	79.40
London 10 Pfund Sterling	104.70
Mailand 100 fl. österr. Währung	102.50
Marseille 100 Franken	41.80
Paris 100 Franken	42.

31. Tage.

Bukarest für 100 walachische Plaster	15.11
--------------------------------------	-------

Kurs der Gold - Sorten.

Kaiserliche Münzdataten	4.96
vollwertige Dukaten	4.94
Kronen	14.32
Gold- und Silber - Kurse v. 4. Februar 1859.	Geld. Ware.
K. Kronen	14.24
Kais. Minz - Dukaten Argio	4.94
do. Rand - do.	4.91
Gold al marco	—
Napoleonsd'or	8.35
Souveraind'or	14.36
Friedrichsd'or	8.75
Louis'd'or (deutsche)	8.45
Engl. Sovereigns	10.38
Russische Imperiale	8.50
Breitenthaler	1.51
Breitenthaler - Kasza - Anweisungen	1.56

Eisenbahn - Fahrordnung

von Wien nach Triest.

Eilzug Nr. 2:		Abfahrt	Aufkunft
uhr	Min.	uhr	Min.
von Wien	.	Brüh	6 10
" Graz	.	Mittag	12 36
" Laibach	.	Abends	6 17
in Triest	.	Nachts	— 11 —
Personenzug Nr. 4:			